

Medienmitteilung vom 19. Juni 2015

Wirtschaften in geschlossenen Kreisläufen gewinnt bei Unternehmen an Bedeutung

Das ökonomische Potenzial der Kreislaufwirtschaft* ist riesig. Für deren Umsetzung brauchen die Unternehmen jedoch mehr Informationen und eine breitere Sensibilisierung für das Thema. Dies ist das Fazit der Öbu-Jahreskonferenz zum Thema „Zero Waste. More Cash?“ mit rund 120 Teilnehmenden aus Wirtschaft, Politik und Organisationen.

An der Jahreskonferenz der Öbu, Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, zum Thema „Zero Waste. More Cash? Zum Geschäftsmodell der Kreislaufwirtschaft“ diskutierten rund 120 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Organisationen das Potenzial der Kreislaufwirtschaft.

Zum Auftakt der Konferenz sprach Andrew Morlet, CEO der Ellen MacArthur Foundation. Er betonte, dass die Kreislaufwirtschaft eine riesige Chance für die Wirtschaft biete, welche viele Unternehmen weltweit bereits als zukunftsweisend erkannt hätten. An der Podiumsdiskussion erklärte etwa Carina Wollmann von der BMW Group, dass die neue BMW i Linie nicht als Nischemarkt, sondern als Innovationsschritt auf dem Weg zur Vereinbarung von Wirtschaft und Umwelt angesehen werde. Zur Erreichung einer breiteren Umsetzung plädierte Kurt Lanz von economiesuisse allerdings für die Eigeninitiative der Wirtschaft, während Walter Stahel, Berater der EU-Kommission zur Kreislaufwirtschaft, die Formulierung klarer politischer Ziele durchaus als wichtiges Mittel zum Anschlag der Entwicklung sah.

Auch wenn bei der Meinung, wie die breitere Umsetzung einer Kreislaufwirtschaft erreicht werden kann, keine Einigkeit herrschte, waren sich die Referenten von Unternehmerseite darüber einig, dass sich die Investitionen in die strukturellen und strategischen Anpassungen an die Kreislaufwirtschaft auszahlen.

„Die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft sind gleichermassen Innovationstreiber wie auch Teil der Lösung im Umgang mit den begrenzten Ressourcen“, fasste Seta Thakur, Geschäftsleiterin der Öbu zusammen. „Circular Economy hat das Zeug, zu einer der grössten Veränderungen der globalen Wirtschaft seit der industriellen Revolution beizutragen.“ Für die Umsetzung in den Unternehmen fehlt es heute aber zuweilen noch an Wissen sowie den grundlegenden politischen und systemischen Rahmenbedingungen. Die Öbu sieht es deshalb als ihre Aufgabe, das Thema langfristig auf der wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Agenda der Schweiz zu placieren.

*Kreislaufwirtschaft basiert auf dem Gedanken einer Wirtschaft, die nicht mehrheitlich auf Rohmaterial basiert, sondern auf den Wiedergebrauch von Materialien. Das Ziel ist, durch intelligentes Design der Materialien, Produkte und Systeme möglichst wenig Abfall zu produzieren.

Kontakt

Öbu, Simone Nägeli, Kommunikation
Tel. 079 795 36 68, info@oebu.ch, www.oebu.ch

Über die Öbu

Die Öbu ist das Schweizer Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften. Der 1989 gegründete Unternehmensverband mit rund 400 Mitgliedern tritt ein für die Wahrnehmung von ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung im Wirtschaftsleben. Die Öbu fördert die konkrete Umsetzung fortschrittlicher Nachhaltigkeitsstandards, arbeitet mit ihren Mitgliedern an einer „Wirtschaft der Zukunft“ und setzt sich für die dafür nötigen Rahmenbedingungen ein. Über ihre Mitglieder vertritt die Öbu gegen 500'000 Arbeitsplätze in der Schweiz. Seit 2013 wirkt sie als regionales Netzwerk des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Seit 2015 ist die Öbu zudem Mitglied des UN-Global Compact.